

Die Beamten aus Vaduz berichten über die ausständigen Kreisabgaben. Ausf. Vaduz, 1743 Juli 8, AT-HAL, H 2635, unfol.

[1] Durchleichtigster, des Heyligen Römischen Reichs¹ fürst, gnädigster fürst und herr herr.² Anligende hochfürstliche creysausschreibambtliche signatur, de dato 24. Junii a. c. zeigt mit mehrern, mit was nachtruckh von dem keyserlichen und des Reichs Cammergericht³ die zue dessen ohnentberlicher sustentation erforderliche und aber ruckhständige cammerzihler⁴ betrüben und in verzögerungsfahl executive betrüben auch wöllen.

Wir haben zwar hierüber und von ainerley cammerzühler bezahlt worden in actis nachgeschlagen, hiervon aber und daß die allhiesige unterthanen ichtwas hinzue beygetragen aus dem landtschafft rechnungen nichts erfinden können, obzwar vermög des jüngsten zu Regensburg⁵ in anno 1654 aufgerichteten reichsabschied § betreffend aber die [2] media 9 denen ständen bevorstehen solle, ihre landsstände, bürger und unterthanen (ad sustentationem camerae) zur beyhilff zue ziehen, daß wir ahn nit wissen können, ob sothanes onus extraordinarium von euer hochfürstlich durchlaucht aignen cameralmitteln von Wien⁶ aus ad cassam Circuli⁷ oder dem Cammergericht pfennigmeister nacher Franckhfurth⁸, allwohin solliche von denen creysen aus die ostermess gepflogen eingesendt zu werden, bestritten, oder aber nach anlaitung und maßgab der creysignatur von 26. Octobris 1708 von creyswegen, als wellicher gegen den aequivalent der 250.000 fl.⁹ zue enthebung aller matricular anlag und beschwerden, sie mögen nahmen haben, wie sie wöllen, bey dem Reich und Creys, sich engagiert übertragen worden seyn? Unsers mündisten erachtens dörfte sich das aigentlicher (fahls die bezahlung der cameralibus beschechen) aus denen rechnungen und hierumben abgegebnen quittungen bey euer hochfürstlich durchleucht buechhaltere in Wien [3] erfinden lassen, oder aber der in anno 1737 mit dem hochlöblischen Schwäbischen Creys heraus zahlung der 75.000 fl. getroffnen weithern vergleich des clärer an handen geben können. Wormit zue hochfürstlichen hulden und gnaden uns in aller subission erlassen. Euer hochfürstlich durchlaucht etc.

¹ Heiliges Römisches Reich war die offizielle Bezeichnung für den kaiserlichen Herrschaftsbereich vom Mittelalter bis zum Jahre 1806. Vgl. Klaus HERBERS, Helmut NEUHAUS, *Das Heilige Römische Reich – Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte (843–1806)*, Köln-Weimar 2005.

² Joseph Wenzel Lorenz von Liechtenstein (1696–1772) regierte von 1712 bis 1718 in Vaduz und Schellenberg und übernahm von 1748 bis 1772, sowie als Vormund des 7. Fürsten Johann Nepomuk von 1732 bis 1745 die Regierung des Hauses Liechtenstein. Vgl. Adolf SCHINZL, *Liechtenstein, Joseph Wenzel Fürst von und zu*; in: *Allgemeine Deutsche Biographie (ADB) 18 (1883)*, S. 623–625; Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein, Vaduz 1985, Tafel 7*; Constant von WURZBACH, *Liechtenstein, Joseph Wenzel Fürst*; in: *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Wien 1866, S. 156–163 und *Stammtafel II*.

³ Das Reichskammergericht war seit seiner Gründung 1495 unter dem Römischen König und späteren Kaiser Maximilian I. bis zu seiner Auflösung 1806 neben dem Reichshofrat das oberste Gericht des Heiligen Römischen Reichs. Es hatte die Aufgabe, ein geregeltes Streitverfahren an die Stelle von Fehden, Gewalt und Krieg zu setzen. Zuerst hatte das Reichskammergericht seinen Sitz in Frankfurt/Main. Nach Zwischenstationen in Worms, Augsburg, Nürnberg, Regensburg, Speyer und Esslingen/Neckar war es ab 1527 in Speyer und nach dessen Zerstörung infolge des Pfälzischen Erbfolgekriegs von 1689 bis 1806 in Wetzlar ansässig. Vgl. Friedrich BATTENBERG, *Die Wormser Kammergerichtsordnung und die Neukonstituierung der königlichen Justiz in Frankfurt 1495. Zur Reform des Königlichen Kammergerichts*, in: *Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde* 64 (2006), S. 51–83.

⁴ Reichsanlagen waren Steuern, die als Unterhalt des Reichskammergerichts in Wetzlar bestimmt waren, und als Kammerzöler oder einfach nur Zieler bezeichnet wurden. Sie wurde von den Reichsständen als Matrikularbeitrag aufgebracht (collecta ad sustentationem iudicii cameralis destinata). Diese Steuern konnten aber auch von den Ständen, je nach Erfordernis, dem Kaiser bewilligt werden. Man bestimmte die Reichsanlagen nach Römermonaten und legte dabei die Reichsmatrikel (Verzeichnis der Reichsstände) zugrunde. Vgl. Johannes Georg KRÜNITZ, *Oekonomische Encyclopädie, oder allgemeines System der Staats-, Stadt-, Haus- u. Landwirthschaft, in alphabetischer Ordnung*, Bd. 121, Leipzig 1812, S. 739.

⁵ Regensburg, Stadt, Bayern (D).

⁶ Wien, Hauptstadt (A).

⁷ Der Schwäbische Kreis war einer von 10 Reichskreisen des Heiligen Römischen Reichs, zu dem auch die Graf- und Herrschaften Vaduz und Schellenberg gehörten. Vgl. Winfried DOTZAUER, *Die deutschen Reichskreise (1383–1806). Geschichte und Aktenedition*, Stuttgart 1998.

⁸ Frankfurt/Main, Stadt, Hessen (D).

⁹ fl.: Gulden (Florin).

Markht Liechtenstein¹⁰, den 8. Julii 1743.
Unterthänig, getrey, gehorsambste
Anton Bauer¹¹ manu propria
Carl Joseph Adami¹²

¹⁰ Vaduz, Gem. (FL).

¹¹ Anton Bauer [Paur] (gest. nach dem 22. Januar 1749) wirkte ab 1725 als Verwalter in Vaduz. Vgl. Karl Heinz BURMEISTER, Bauer, Anton; in: Arthur BRUNHART (Projektleiter) – Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein* (HLFL), Bd. 1, Vaduz-Zürich 2013, S. 72.

¹² Carl Joseph Adami war um 1740 bis 1750 liechtensteinischer Landschreiber. Vgl. Fabian FROMMELT, Landschreiber, in: HLFL 1, S. 484.